

STATISTISCHE BERICHTE

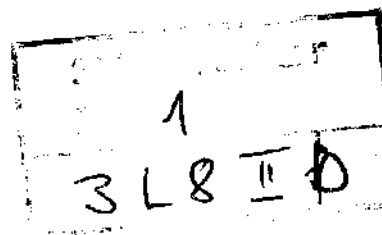


Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr.VII/62/73

Erschienen am 1. Juni 1954

ZG 43



Der Bierverbrauch im März 1954 und im Rechnungs-
jahr 1953/54

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet.

(3851)

Inhalt

	<u>Seite</u>
Textbericht	2
Übersicht	8

Das im März saisonübliche Steigen des Bierverbrauchs ist auch in diesem Jahr zu beobachten. Der Bierausstoß erhöhte sich auf nahezu 2,4 Mill.hl und lag damit um 28,9 vH über dem Ergebnis des um drei Arbeits- und Auslieferungstage kürzeren Vormonats. Auch gegenüber März 1953 nahm der Ausstoß um 9,9 vH zu.

Bierausstoß

Land	1953	1954		Veränderung März 1954	
	März	Februar	März	gegen	
	1 000 hl			März 1953	Februar 1954
				vH	
Schleswig-Holstein	14	10	15	+ 5,5	+ 53,8
Hamburg	68	45	71	+ 5,3	+ 58,9
Niedersachsen	114	89	126	+ 10,3	+ 41,6
Bremen	65	47	65	- 0,9	+ 38,5
Nordrhein-Westfalen	534	513	613	+ 15,0	+ 19,6
Hessen	124	110	140	+ 13,0	+ 27,8
Rheinland-Pfalz	122	110	134	+ 10,0	+ 21,5
Baden-Württemberg	296	265	335	+ 13,0	+ 26,0
Bayern	816	646	867	+ 6,2	+ 34,1
Bundesgebiet	2 153	1 835	2 366	+ 9,9	+ 28,9

Regional gesehen war die Steigerung in den norddeutschen Bundesländern weit stärker, wobei insbesondere Hamburg (+ 58,9 vH) und Schleswig-Holstein (+ 53,8 vH) hervorzuhoben sind. Auch in Bayern war die Zuwachsrates mit 34,1 vH bedeutend, während sie in Nordrhein-Westfalen (+ 19,6 vH), Baden-Württemberg (+ 26 vH), Hessen und Rheinland-Pfalz unter dem Bundesdurchschnitt blieb.

Im Rechnungsjahr 1953, dessen Ergebnisse nunmehr vorliegen, belief sich der Gesamtausstoß auf 29,2 Mill.hl. Damit hat sich die steigende Tendenz des Bierverbrauchs auch im abgelaufenen Rechnungsjahr fortgesetzt. Der Mehrausstoß gegenüber 1952 erreichte rd. 3 Mill.hl, das entspricht einer Zunahme von 11,2 vH (Vorjahr: 12,1 vH). Der Verbrauch je Einwohner stieg auf 59,4 l (1952: 54 l) und hat sich damit dem Vorkriegsverbrauch im Reichsgebiet 1938 (70 l) auf rd.85 vH genähert.

Bierausstoß

L a n d	Rechnungsjahr				Zunahme
	1950	1951	1952	1953 ¹⁾	1953
					gegen 1952
	1 000 hl				vH
Schleswig-Holstein	153	167	182	210	15,5
Hamburg	535	713	749	870	16,2
Niedersachsen	954	1 255	1 400	1 600	14,3
Bremen	392	652	686	801	16,7
Nordrhein-Westfalen	4 412	5 934	6 725	7 660	13,9
Hessen	950	1 247	1 502	1 742	16,0
Rheinland-Pfalz	901	1 193	1 483	1 745	17,6
Baden-Württemberg	2 352	3 001	3 621	4 112	13,6
Bayern	7 535	9 250	9 898	10 456	5,6
Bundesgebiet	18 194	23 412	26 246	29 196	11,2

1) Vorläufige Ergebnisse.

Besondere Impulse, die den erhöhten Bierverbrauch ausgelöst haben könnten, sind nicht erkennbar. Das kühle und unfreundliche Sommerwetter übte im Gegenteil eher eine retardierende Wirkung aus. Die Ausweitung des Konsums dürfte deshalb in erster Linie auf die günstige Wirtschaftsentwicklung und die Besserung der Einkommensverhältnisse zurückzuführen sein. Die steigende Zahl der Beschäftigten bei gleichzeitigem Rückgang der Arbeitslosenziffern, weitere Lohnerhöhungen sowie die steuerlichen Erleichterungen durch die "Kleine Steuerreform" haben zu einem vermehrten Nettoeinkommen der Verbraucher geführt. Hinzu kommt, daß der durch die Kriegs- und Nachkriegsjahre angestaute Nachholbedarf inzwischen weitgehend gedeckt ist, so daß nunmehr größere Teile des Einkommens frei disponiert werden können. Dies hat zu einer Steigerung des privaten Verbrauchs allgemein und damit auch zu einer Zunahme des Genußmittelverbrauchs geführt. Insbesondere wird auf den insgesamt höheren Konsum an Tabakwaren, Kaffee, Tee und Schaumwein hingewiesen, wobei allerdings betont werden muß, daß bei diesen Erzeugnissen, die ohnehin vorhandenen Auftriebstendenzen durch die vorgenommenen Senkungen der Steuertarife verstärkt wurden. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß ein derartiger zusätzlicher Anreiz zum Mehrverbrauch beim Bier fehlte - die Bierpreise zogen sogar leicht an - und das Bier außerdem weiterhin dem starken Wettbewerb der preisgünstigeren nichtalkoholischen Getränke ausgesetzt war¹⁾, ist die eingetretene Steigerung beachtlich. Die Zuwachsrate war in Bayern - offenbar infolge des bereits sehr hohen Verbrauchsstandes - mit 5,6 vH wesentlich geringer als in den anderen Bundesländern (Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg: je 14 vH).

1) Nach den Angaben der Industriestatistik erhöhte sich der Umsatz der Mineralwasser- und Limonadenindustrie (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten) von 164,9 Mill.DM 1952 auf 197,3 Mill.DM 1953 (+ 19,7 vH).

Der Bierausstoß bestand - wie schon in den Vorjahren - auch 1953 hauptsächlich aus Vollbier (97,3 vH). Von den übrigen Bierarten nahm das Starkbier mit 513 550 hl den größten Raum ein. Haupterzeugungsland war Bayern, auf das 36 vH des Gesamtausstoßes entfielen gegenüber 37,7 vH im Vorjahr. Daneben stellten Nordrhein-Westfalen 26,2 vH und Baden-Württemberg 14,1 vH (1952: 25,6 vH bzw. 13,8 vH).

Regionale Gliederung des Bierausstoßes
(Liter je Einwohner)

Rechnungsjahr	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen
1952	7,4	44,6	21,0	116,3	48,7
1953 ¹⁾	8,9	50,7	24,2	132,4	54,0
	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Bundesgebiet
1952	34,0	47,0	54,3	107,9	54,0
1953 ¹⁾	39,0	54,2	60,3	114,0	59,4

1) Vorläufige Ergebnisse.

Die Umrechnung des Ausstoßes ergibt je Einwohner in den einzelnen Bundesländern erheblich abweichende Ergebnisse. Sieht man von der sehr hohen je Einwohnerquote Bremens (132,4 l) ab, die sich aus der starken Exportorientierung des Bremer Braugewerbes ergibt, so liegt Bayern mit 114 l je Einwohner weiterhin an der Spitze. Etwa dem Bundesdurchschnitt entspricht mit 60,3 l je Einwohner die Quote in Baden-Württemberg, während Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz mit 54 l bzw. 54,2 l sowie Hamburg mit 50,7 l je Einwohner bereits darunter liegen. Sehr viel niedriger war der Ausstoß je Einwohner in Hessen (39 l) und Niedersachsen (24,2 l). Die auffallend niedrige Quote Schleswig-Holsteins (8,9 l) ist neben der sozial schwächeren Struktur des Landes vor allem auf den Bierbezug aus angrenzenden Gebieten zurückzuführen.

Die Rohstoffversorgung des westdeutschen Braugewerbes mit Braugerste und Hopfen war 1953 infolge der ungewöhnlich guten Ernteergebnisse überreichlich¹⁾. Die Brauereien hatten dadurch Gelegenheit ihren Bedarf unter erhöhten Qualitätsanforderungen in vollem Umfang zu decken. Auch bei Braugerste, deren Preis amtlich festgesetzt ist, bewegten sich die Notierungen an der Untergrenze des vorgeschriebenen Preisniveaus. Um einen weiteren Preisdruck durch die Einfuhr von billigerem Auslandmalz zu vermeiden, wurde zunächst die Liberalisierung von Braumalz bis zum 31.12.1953 ausgesetzt²⁾.

1) Es wurden 1953 nach den bisher vorliegenden Angaben 15,4 Mill.dz Sommergerste und rd. 330 000 Ztr.Hopfen geerntet gegenüber 12,6 Mill.dz bzw. 208 199 Ztr. im Vorjahr.- 2) Vgl. Bekanntmachung vom 14.7.1953 Bundesanzeiger Nr. 133.-

und im Interesse des deutschen Qualitätsgerstenanbaus mit Wirkung vom 1.1.1954 für die Dauer eines Jahres der gleitende Malzzoll eingeführt¹⁾, dessen Höhe durch die Preisbewegungen für Auslandmalz beeinflusst wird.

Nach den Angaben der Außenhandelsstatistik wurden 1953 11 228 hl Bier - hauptsächlich aus der Tschechoslowakei - eingeführt, d.s. 55,1 vH mehr als im Vorjahr.

Einfuhr und Ausfuhr von Bier ¹⁾

	Biereinfuhr			Bierausfuhr		
	Rechnungsjahr		Zunahme 1953 gegen 1952	Rechnungsjahr		Zunahme 1953 gegen 1952
	1952	1953		1952 ²⁾	1953	
	hl		vH	hl		vH
in Fässern	4 986	6 737	35,1	58 334	73 233	25,5
in Flaschen	2 251	4 491	99,5	278 902	333 786	19,7
zusammen	7 237	11 228	55,1	337 236	407 019	20,7

1) Nach der Statistik des Außenhandels der Bundesrepublik und West-Berlins. - 2) Berichtigt.

Der Bierexport hat - nach einer vorübergehend leichten Abschwächung im Vorjahr - 1953 wiederum einen erfreulichen Aufschwung genommen. Insgesamt wurden 407 019 hl, d.s. 69 783 hl mehr ausgeführt als 1952. Bei dem um 25,5 vH höheren Faßbierexport haben neben einer Reihe europäischer Länder insbesondere die USA ihre Bezüge gegenüber 1952 stark erweitert (von 10 685 hl auf 18 005 hl). An der Spitze der Faßbierbezieher steht jedoch immer noch Belgien mit 22 076 hl. Unter den übrigen Abnehmern sind vor allem Frankreich, die Niederlande und die Schweiz zu nennen.

Die Ausfuhr von Flaschenbier geht meist in überseeische Gebiete, und zwar in eine Vielzahl von Staaten, von denen die wichtigsten aus vorstehender Aufstellung zu entnehmen sind. Hauptabnehmerland war, wie schon in den Vorjahren, mit 85 264 hl Britisch-West-Afrika. Daneben wurde deutsches Bier in steigendem Maße von den USA, Thailand und Indien bezogen.

1) Gesetz zur Änderung des Zollltarifs vom 22.12.1953 Bundeszollblatt 1954 S. 2. Bis dahin fester Zollsatz von 20 vH des Einfuhrwertes.

Bierausfuhr ¹⁾

nach den wichtigsten Abnehmerländern

Bestimmungsland	Rechnungsjahr					
	1951		1952 ²⁾		1953	
	hl	vH	hl	vH	hl	vH
Ausfuhr in Fässern						
Gesamtausfuhr	40 924	100	58 334	100	73 233	100
darunter:						
Belgien	13 340	32,6	19 699	33,8	22 076	30,1
Vereinigte Staaten v.						
Amerika	4 512	11,0	10 685	18,3	18 005	24,5
Frankreich	4 828	11,8	8 565	14,7	10 676	14,6
Niederlande	2 971	7,3	3 805	6,5	7 057	9,6
Schweiz	3 693	9,0	4 107	7,0	4 691	6,4
Irland	953	2,3	1 783	3,1	3 643	5,0
Saargebiet	5 318	13,0	4 978	8,5	2 690	3,7
Italien	2 359	5,8	2 739	4,7	2 604	3,6
Ausfuhr in Flaschen						
Gesamtausfuhr	314 557	100	278 902	100	333 786	100
darunter:						
Britisch-West-Afrika	103 509	32,9	70 268	25,2	85 264	25,5
Vereinigte Staaten v.						
Amerika	20 890	6,6	27 579	9,9	39 336	11,8
Thailand	20 381	6,5	20 303	7,3	27 140	8,1
Indien	6 121	1,9	14 133	5,1	20 403	6,1
Belgien	5 128	1,6	11 331	4,1	19 785	5,9
Malaya	27 517	8,7	10 361	3,7	13 538	4,1
Br. Borneo	8 205	2,6	7 823	2,8	11 085	3,3
Belg. Kongo	5 296	1,7	7 230	2,6	10 643	3,2
Brit.-Ag.Sudan	16 746	5,3	18 977	6,8	10 188	3,1
Ceylon	9 301	3,0	10 695	3,8	6 767	2,0
Hongkong	9 249	2,9	4 332	1,6	6 161	1,8

1) Nach der Statistik des Außenhandels der Bundesrepublik und West-Berlins.- 2) Berichtigt.

Von den europäischen Ländern hat Belgien seinen Bezug an Flaschenbier stark gesteigert (19 785 hl), so daß er nunmehr fast dem Bezug von Faßbier gleichkommt.

Die übrigen Posten des steuerfrei abgegebenen Biers haben sich 1953 ebenfalls erhöht. Als Haustrunk wurden 551 023 hl ausgewiesen, d.s. 7,9 vH mehr als 1952. Ebenso lagen die Lieferungen an die Besatzungsstellen gegen DM (440 863 hl) um 1,5 vH und gegen Devisen (91 179 hl) um 28,9 vH höher als im Vorjahr.

Bierausstoß in den Westsektoren von Berlin

	Einheit	Rechnungsjahr			Zunahme 1953 gegen 1952 vH
		1951	1952	1953 ¹⁾	
insgesamt	hl	777 517	811 670	932 472	14,9
je Einwohner	l	35,9	37,4	42,5	13,6

1) Vorläufige Ergebnisse.

In West-Berlin stieg der Bierausstoß auf 932 472 hl. Die Zunahme (+ 14,9 vH) war damit stärker als im Bundesgebiet. Der bereits im Vorjahr rückläufige Anteil des Starkbiers sank von 12 vH 1952 auf 9,2 vH, war damit jedoch im Vergleich zum Bundesgebiet (1,8 vH) immer noch wesentlich höher. Dagegen blieb der Ausstoß je Einwohner mit 42,5 l auch 1953 erheblich unter dem Bundesdurchschnitt.

		Bierausstoß													
		Bier mit einem Stammwürzegehalt								davon					
Zeit		bis 5,5 wH (Einfachbier)		von 7 bis 8 wH (Schankbier)		von 11 bis 14 wH (Vollbier)		von 16 wH und mehr (Starkbier)		ins- gesamt	steuer- pflichtig	steuerfrei			
Land		ins- gesamt	davon unter- gärig	ins- gesamt	davon unter- gärig	ins- gesamt	davon unter- gärig	ins- gesamt	davon unter- gärig			als Haus- trunk	für Aus- fuhrzwecke u. Schiffs- bedarf ¹⁾	An Besatzungsstellen gegen	
															Devisen
1954 März		11 554	1 184	15 183	8 483	2 279 558	2 176 743	59 512	59 136	2 365 907	2 234 482	43 687	40 539	8 296	39 603
davon:															
Schleswig-Holstein	7	-	-	10	-	14 271	13 181	870	870	15 158	14 729	299	.	.	128
Hamburg	-	-	-	-	-	68 218	64 777	3 035	3 035	71 253	63 769	693	.	.	1 506
Niedersachsen	5 474	315	704	-	-	116 981	114 728	2 446	2 446	125 605	120 248	1 806	.	.	3 302
Bremen	-	-	-	-	-	64 421	55 996	296	296	64 717	42 269	806	.	.	3 630
Nordrhein-Westfalen	3 808	244	636	- 97	-	604 306	553 008	4 637	4 637	613 387	589 766	6 518	.	.	11 367
Hessen	1 623	-	2 410	-	-	131 305	129 039	5 177	5 177	140 515	131 941	2 457	.	.	4 112
Rheinland-Pfalz	344	344	-	-	-	130 571	126 541	2 853	2 853	133 768	125 882	2 338	.	.	5 068
Baden-Württemberg	-	-	74	26	-	328 586	327 162	5 932	5 920	334 592	319 923	6 579	.	.	3 911
Bayern	298	281	11 349	8 360	-	820 899	792 361	34 366	33 902	866 912	825 955	22 089	.	.	6 579
außerdem:															
Westsektoren von Berlin	735	12	1 256	-	-	68 458	62 569	7 826	7 814	78 275	75 094	1 568	.	.	911
1953 Rechnungsjahr ²⁾		191 456	51 983	81 506	30 941	28 409 849	27 210 885	513 550	511 377	29 196 361	27 686 453	551 023	434 247	91 179	440 863
davon:															
Schleswig-Holstein	79	-	122	2	-	200 573	187 348	9 339	9 339	210 113	204 621	3 399	.	.	1 964
Hamburg	-	-	10	-	-	844 869	806 365	25 324	25 324	870 203	790 420	9 028	.	.	20 629
Niedersachsen	71 943	5 242	8 673	76	-	1 486 613	1 457 443	32 905	32 905	1 600 134	1 537 741	21 248	.	.	39 369
Bremen	-	-	-	-	-	793 300	683 563	7 438	7 438	800 738	548 991	10 755	.	.	28 791
Nordrhein-Westfalen	53 940	3 547	9 300	2 060	-	7 543 310	6 899 485	53 974	53 876	7 660 524	7 391 647	81 527	.	.	130 980
Hessen	22 105	-	28 131	-	-	1 619 102	1 595 817	72 705	72 706	1 742 044	1 643 696	27 841	.	.	47 031
Rheinland-Pfalz	4 547	4 547	-	-	-	1 710 014	1 665 328	30 094	30 094	1 744 665	1 652 448	27 697	.	.	57 465
Baden-Württemberg	59	-	611	498	-	4 035 567	4 012 074	74 660	74 261	4 111 897	3 953 481	78 152	.	.	37 454
Bayern	38 783	38 647	34 675	28 305	-	10 175 481	9 913 462	207 110	205 434	10 456 053	9 963 408	291 376	.	.	77 180
außerdem:															
Westsektoren von Berlin	11 077	166	16 578	-	-	819 081	761 609	85 736	85 574	932 472	896 564	17 453	.	.	11 051

1) Einschl. Westsektoren von Berlin.- Schiffsbedarf für in- und ausländische Schiffe im Auslandsverkehr (Flugzeuge inbegriffen).- 2) Vorläufige Ergebnisse.